

grundsätzlich dem der Lützkendorfer Laborversuche gleichen, d.h. dass diese Ansätze frei sind von den in der Lützkendorfer Anlage auftretenden Flocken. Ebenso zeigten die Handfilterversuche ein entsprechendes Ergebnis. Es ist damit nochmals eindeutig festgestellt, dass die Schwierigkeiten in Lützkendorf grundsätzlich beim Filtergut und nicht beim Filter zu suchen sind. Gleichzeitig sollte untersucht werden, ob - wie vermutet wurde - schlecht filtrierende Chargen, die Flocken enthalten, dadurch entstehen, dass eine "Verschmutzung" der Warmlösung durch im Kühlgefäss verbliebene Reste der vorhergehenden kalten Lösung erfolgt.

Zu diesem Zwecke wurde eine Reihe von Ansätzen in der Versuchsanlage durchgeführt. Die Versuche 201-204 sollten als "Normalchargen" die allgemeinen Grundlagen für die mikroskopischen Bilder und den Handfiltertest geben. Die Versuche zeigten kleine, gleichmässige Kristalle ohne jede Flocken. Lediglich der Versuch 204 ergab aus noch zu illustrierenden Gründen grosse, zusammengeballte Kristalle mit wenig Flocken. Ebenso ergeben die Versuche 207, 211, 214, 218, 219, 220, 221 und 224 ob gewollt oder nicht gewollt den Eindruck vom grundsätzlichen Typ normal gut filtrierender Chargen. Zwar traten bei einigen Ansätzen durch unbeachtete Änderung der Versuchsbedingungen eine Art von Flocken auf, die jedoch nicht mit den in der Lützkendorfer Anlage beobachteten identisch sind. Diese "Flocken" waren etwas klebrig und setzten sich nach einiger Zeit an den Kristallen ab und sind in Bildern oft nicht mehr zu sehen. Wie die Ergebnisse auf dem Dreh- und Handfilter übereinstimmend zeigen, behindern diese Art Flocken die Filtration nicht oder nicht wesentlich.

Die Versuche 203 und 206 sollten eigentlich als Ausgangspunkt für die "Verschmutzungs"-Versuchserie dienen. Leider war jedoch bei den sehr schnell gefüllten Versuchen 203 und 204, wie beim Auseinanderbauen der Apparatur gezeigt werden konnte, etwas Produkt in die Wärmeaustauscher übergeschäumt, sodass diese bei den darauf folgenden Versuchen 205 und 206 mit dem Zusatzpropen in die Ansätze gespült werden musste. Die schlechten photographischen Bilder können jedoch, wie unten noch beschrieben wird, auch noch auf andere Weise erklärt werden.